

## Werk

**Titel:** Beffe

**Autor:** Baist, Gottfried

**Ort:** Erlangen

**Jahr:** 1913

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629\\_0032|log37](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0032|log37)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

*pegida* erklärt, mit der sonst nicht gestützten und nicht unbedenklichen Annahme, dass explosives *g* vor *i* auch nach stimmloser zu stimmhafter noch gefallen sei. Nur ist die Zusammensetzung unverständlich. Vor allem aber die Überlieferung. Bei Covarrubias ist der Abfall eines anlautenden *h* befremdlich, aber nicht unmöglich, die Hs. H. Fitzgeralds ist zwar nicht, wie dieser meint, sec. XIV, sondern sec. XV, damit aber doch viel zu alt, um diesen Schwund zuzulassen, und sie bewahrt sonst durchweg altes *f*. Das Wort ist also dunkel und nur sicher, dass es nicht zu *ferrum* gehört.

### Baffe.

Dass *baff* onomatopoetisch den Schall wiedergebe, der ertöne, wenn man höhnisch die Lippen gegen einen zuspitze Z. 10, 171 hätte nicht wiederholt werden sollen, da auf diese Weise ein merklicher Laut überhaupt nicht entsteht; woneben weder bei ital. *baffa* noch der ganzen Verwandtschaft eine Spur von Lippenspitzen zu finden ist. *Bifidus* R. F. 1, 111 liesse sich lautlich und morphologisch über südfranz. *befe*, *befi* für den grössten Teil der Sippe allerdings konstruieren, aber unter komplizierten Voraussetzungen, die zu erwägen nur dann einen Zweck hätte, wenn das lateinische Wort in Bedeutung und Geschichte entschieden auf das römische hinwiese. An beiden Stellen unbeachtetes, von Diez immerhin berührtes portug. span. *belfo* habe ich inzwischen wiederholt betont, Grundr. I<sup>1</sup>, 706 und I<sup>2</sup>, 906.

Wir haben zwei Gruppen zu unterscheiden. Neuprovenz. *befi* (*befe*, *befio*, *befo*, *befro*, katal. *bifi*), *embefi*, span. (seit Covarrubias) *belfo*, pg. *belfo* bezeichnen adjektivisch die vorstehende dicke oder hängende Unterlippe, den vorstehenden Unterkiefer, span., galiz. *belfo* auch den Raffzahn, span. angeblich vom Krummbeinigen, prov. „hässlich“ überhaupt. Noch der Diccion. Aut. hält *befa* „Spott“ und *belfo* auch formal auseinander; *befo* tritt erst in den Wörterbüchern auf, nachdem beide unüblich geworden sind. Für den Vokal würde provenzalische Herkunft am bequemsten sein, die Konsonanz ist unverständlich. Afranz. *beffe* früh 12. bis E. 13. Jahrh., *beferie* einmal 16., prov. *befar* spät 13. (üblich dort *bafa*, *bafar*), ital. *bèffa*, *bèffare* 14. Jahrh. und dauernd, span. *befa* und *befar* in den Wörterbüchern ca. 1600, der Entlehnung aus dem Italienischen verdächtig, portugiesisch fehlend, heisst immer Posse, ohne Spuren eines konkreten Sinnes. Labialisierte franz. Formen sind im 13. Jahrh. *buseor*, *buseois*, *buserie*, daher unter Einfluss von *trufe* rückgebildet *buse*, die von *buse* Ohrfeige zu scheiden sind; mit dem Beginn des 16. tritt auf (s. Gdf. s. v. *Bernifler*, Diet. gén., Lacurne de Ste Palaye) und geht dem 17. wieder verloren, *befler*, *buser*, von dem man das schon von Diez dazu genannte engl. *baffle* auch nach der Zeit